

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Eyn Christliche Kinderzucht, in Gottes wort vnd lere**

**Agricola, Johann**

**Nürnberg, 1528**

Von dem brauch des leydens Christi.

**urn:nbn:de:bsz:31-63871**

### Dreyfaltigkeyt.

stecke/den willen wie er mit wideruffen/vnd das darumb/das er vns mit der maiestet vnd glori mit schreckete/sonder freundlich zu im lockete/das wie in nu fort hin lieb gewinnē/den wir zuuor an sein de waren/vnd in als eynen strengen richter/der nur würgete vnd schlage/feer fürchten.

Silarius im ersten Büch von der Dreyfaltigkeyt/ Augustinus  
welchen spruch S. Augustin wider holet hat/lib. vi sagt also/ Eternitas in patre/ Species in unagine/ Vnus in munere. Das ewig göliche wesen ist im vater/ Der glanz vnd der lebendig Contersey im bild Der Brauch aber ist im geschenck.

Eternitas/das ewig vntlich wesen ist der ewige gewisse rath des vatters/dadurch er beschloffen hat/er wölte zu gelegener zejt das Euangelion/die predige von seynem sun/der welt offenbaren/vnd der rath ist gewesen/ehe das die welt grundfeste gelegt ist worden. Eph. i.

Species in filio/der widerglanz des gnedigen willen Gottes/ist der sun/welcher denselben willen eröffnet/vnd mit leben/wandel/todt/leze vnd blüt bezeuget/Got sey also freundlich gegen vns gesinnet als ein vater gegen seynem kind. Eph. i. Coloss. i.

Der Brauch im geschenck/Vnus in munere. Das geschenck ist der heylig geyst/den vns Christus geben hat/do er ist gen hymel gefaren. Diser geyst erfleret den vater/vnd den sun/dauon das Euangelion S. Iohannis durch auß saget.

### Von dem Brauch des leydens Christi.

Christus do er auff s ennerste gedembtigt ist/vn dem teuffel vnd der helle für geworffen/ist er der contersey vnfers vermaledeytē fleischs vnd blüts. Das eben wie Christus Ihesus hanget am creuz/in seyn selbs vnd aller menschen augen verworffen/Nach

## Vom Ehestand.

wissens zübereyter sey. Vnd wo er sie in dem glaubē  
nymbt vnd neuisset / so wirdt er befinden / das keyn  
größer trost auff erden ist / die gewissen auff züricht  
ten / dasi diese Sacramentliche wort vnd zeychen.

## Vom Ehestande.

Paulus der Apostel sagt Ephe. i. das wir empfan  
gen haben die vergebung der sundē / durch das blüt  
Christi / nach dem reychtumb der gnad Gottes / wel  
che er vberschüttet hat auff vns durch allerley weis  
heyt vnd klägheyt ꝛc. Vnd teylet also an dem ort die  
lere des glaubens / in weysheyt vnd klägheyt.

*Weyshheit.*  
Das wort weysheyt begreiffet den glauben vnd  
lere / welche den glauben alleyn leret vnd treybt / als  
da seyn alle predigen vnd Propheceyen / da Gott et  
was züsagt / nemlich / von des weybs samē / die der  
schlangen den kopff züknyrschen sol. Vnd die Gene  
deyung der welt / durch Abrahams samē / Auch al  
les was man vns leret / wir werden on vnser zühin  
auslautern gnaden durch das blüt Christi selig vn  
rechtfertig / vnd es könne keyn mensch durch seyne  
wert vnd gnügthung selig vnd freumb werden.

*Klägheyt.*  
Das wörlin klägheyt begreiffet den eusselichen  
wandel / der die da glaubē / vnter den leuten auff er  
den / wie man vō David lisset / David hielt sich kläg  
lich in allen geschefften des künigs Sauls.

Es müß die vernunft bekennē / das wo ein hüb  
sche seel ist / da wil sie auch ein hübschen leyb habē /  
Ein vernünfftige / messige / göttige seel / redt vnd ge  
baret vernünfftiglich / messig vnd götig. Also kan  
es nit felen / wo der heylig geyst eynem menschē ins  
hertz sellt / vnd macht in glaubig / derselbig mensch  
müß Christlich vnd freuntlich mit den leuten vmb  
geen auff erden / Vnd in dise zwey stück gehören alle  
stend / aller menschen wesen vnd wandel. Dann die